Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

**Bezugsgebühr:**
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

**Anzeigen-Tarif.**
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

**Steckenpferd Lilienmilch-Seife.** Vorrätig à Stück 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1–3 (Hofgebäude).**

**Nr. 76. Spiegel:** Russ.-japan. Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Schnellzüge Dresden—Berlin. Sitzenbleiben in der Schule, Lehrlingsunwesen u. Frauenarbeit im Handelsgewerbe. „Barfüßele", Lehrergesangverein, Musikeberinnenverein, Gaucia. | **Freitag, 17. März 1905.**

## Der russisch-japanische Krieg.

**Nach einer englischen Meldung** geht in Schanghai das Gerücht, daß Tieling von den Japanern besetzt sei. Die von Port Arthur mitgeführten Belagerungsgeschütze hätten den Russen während ihres Rückzuges schwere Verluste zugefügt. Ein Teil der russischen Armee versuche gegenwärtig, nach Kirin zu gelangen. — Dem „Daily Telegraph" wird aus Tokio vom 14. d. M. gemeldet: Die japanischen Truppen, welche die auf dem Rückzuge befindlichen Russen hart bedrängten, befinden sich gegenwärtig 5 Meilen von Tieling. Mehrere wichtige Stellungen südlich von Tieling sind im Besitze der Japaner. Man erwartet die Einnahme von Tieling.

Die „Petersburger Telegraphenagentur" protestiert kategorisch gegen die Tokioter Meldungen des „Daily Telegraph" und der „Central News", betr. die Gefangennahme des ganzen 16. Armeekorps, wie überhaupt betr. massenweise erfolgte Kapitulationen der russischen Truppen, die Vernichtung des russischen rechten Flügels und des Zentrums in der Schlacht bei Mukden, sowie dagegen, daß die Gesamtverluste 300 000 Mann betragen sollen, und gegen ähnliche Nachrichten, die sie als offenbar erdacht bezeichnet.

Nach einer Reutermeldung aus Tokio bestellte die Regierung Quartier für 43 000 in der Schlacht bei Mukden gefangen genommene Russen.

Lloyds Institut meldet aus Singapore: Der Dampfer „Hongwan" passierte, wie er hierher berichtet, 22 japanische Kriegsschiffe beim Leuchtturm von Sorhung.

Die „Morningpost" meldet aus Washington: Die russische Regierung hat beschlossen, kein Kriegsmaterial mehr in den Vereinigten Staaten zu kaufen. Die noch nicht ausgeführten Aufträge sind durch Abkommen mit den Lieferanten rückgängig gemacht worden.

Der „Daily Chronicle" berichtet unterm 15. d. M. aus Petersburg: Der englische Botschafter überreichte der russischen Regierung eine Note, in der England den Betrag von 100 000 Lstr. als Entschädigung für die Zerstörung des englischen Dampfers „Knight Commander" verlangt. Diese Forderung ist, wie der Korrespondent des „Daily Chronicle" hinzufügt, gänzlich unabhängig von der Schadenersatzforderung, welche die Eigentümer des Schiffes bei der russischen Regierung angestrengt haben. Die russische Regierung hat den Vorschlag gemacht, die Angelegenheit durch ein Schiedsgericht erledigen zu lassen.

**Die neuesten Meldungen** lauten:

London. Der „Daily Expreß" meldet aus Singapore vom 15. d. M.: Zwei japanische Kreuzer und zwei Hilfskreuzer, die heute morgen angekommen sind, sind nachmittags wieder in See gegangen.

Tokio. Marschall Oyama meldet, daß die japanische Avantgarde den Feind überall hartnäckig verfolgt und in letzter Nacht um 12 Uhr 20 Min. Tieling besetzt hat.

## Neueste Drahtmeldungen vom 16. März.

### Zur Lage in Rußland.

**Petersburg.** Auf Befehl des Kaisers wurde der Moskauer Landwirtschafts-Gesellschaft das Prädikat „Kaiserliche" entzogen, weil sie gegen die zur Unterdrückung der Unruhen in Petersburg am 21. Januar ergriffenen Maßregeln zu protestieren und die sofortige Einführung einer Volksvertretung beschlossen, sowie bereits begonnen hatte, die Gouverneure, Landschaftsämter, Stadträte, Bauerngemeindeverwaltungen und Landwirtschaftsvereine von dem gefaßten Beschlusse in Kenntnis zu setzen.

---

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Beratung des Militär-Etats fort und nahm bei den einmaligen Ausgaben eine Reihe von Abstrichen vor. Bei den einmaligen Ausgaben für das sächsische Kontingent wurde die Mehrzahl der Positionen bewilligt. Gestrichen wurden die zweite Rate noch für Grunderwerb, für Entwurf und zum Baubeginn eines neuen Baues von Magazingebäuden in Bautzen 192 500 Mark, sowie die entsprechende Rate von 850 000 Mark für die Kavalleriekaserne in Bautzen. Von den für Dresden geforderten 50 000 Mark einer Schlußrate für Ergänzungsbauten bei der Infanteriekaserne wurden 40 000 Mark gestrichen. Von 110 000 Mark zur Anlage und zum Ausbau von Schießständen II. Rate, Entwurf und Baubeginn wurden 80 000 Mark, von 129 500 Mark zur Erweiterung des Garnisonlazaretts (Schlußrate) 11 000 Mark gestrichen.

**Koburg.** Das Regierungsblatt veröffentlicht folgendes: Der Regierungsverweser hat dem Wirkl. Geh. Rat und dirigierenden Staatsminister Hentig unter Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste die nachgesuchte Entlassung aus seinem Dienst unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt. Der Vorstand des Staatsministeriums in Gotha, Geh. Staatsrat Schmidt, ist mit der Führung der Geschäfte des Staatsministers beauftragt. Dem Staatsrat Hierling in Gotha wird die Leitung der Abteilung B des Staatsministeriums in Gotha unter eigener vertragsmäßiger Verantwortung übertragen.

**Rom.** Die „Agenzia Stefani" meldet: Da Fortis den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, abgelehnt hat, hat der König durch Dekret vom heutigen Tage den Minister des Aeußern Tittoni beauftragt, interimistisch auch das Ministerpräsidium und das Ministerium des Innern zu übernehmen. Die übrigen Minister, die ihre Entlassung eingereicht haben, sind vom König in ihren Aemtern bestätigt worden.

**Belgrad.** Bei dem gestern stattgehabten parlamentarischen Diner führte der König in einer Ansprache aus, die letzten unbedeutenden Erscheinungen hätten im Lande unbegründete Befürchtungen hervorgerufen. Die Epoche der Ueberraschungen sei jedoch für immer vorbei. Er, der König, werde stets für die Wahrung der Verfassung eintreten. Einzelne politische Verirrungen würden niemals die Entwicklung des Landes beeinflussen. Die politischen Freiheiten des serbischen Volkes seien für immer gesichert.

**Washington.** Man nimmt hier an, daß Frankreich aus Höflichkeitsrücksichten das Staatsdepartement in Kenntnis setzen werde, wenn es beabsichtigen sollte, gegen Venezuela wegen der Haltung der dortigen Regierung gegenüber der französischen Telegraphen-Gesellschaft Zwangsmaßregeln zu ergreifen. Hier besteht die Absicht, abgesehen von dem Fall, daß eine dauernde Gebietsbesetzung beabsichtigt sein sollte, sich jeder Einmischung zu enthalten.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. März.

—* Se. Majestät der König empfing heute mittag halb 1 Uhr den Grafen zu Solms-Wildenfels und den Erbgrafen zu Solms-Wildenfels im Palais am Taschenberg. Nachmittags ½ Uhr wird der König das Mühlen-Etablissement von Bienert in Vorstadt Plauen besichtigen. Zum Tee bei dem Monarchen sind für heute abend halb 9 Uhr Einladungen an die Herren Staatsminister v. Metzsch, Dr. v. Seydewitz und Dr. Rüger mit Gemahlinnen ergangen.

—* Se. Maj. der König hat durch das Kämmereramt Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck in Chemnitz im Gedenken an seinen Besuch im Stadtkrankenhause eine große Kiste mit Spielsachen, welche er selbst ausgesucht hat, zur Verteilung an die daselbst verpflegten Kinder übersenden lassen.

— König Friedrich August beabsichtigt, in nicht zu ferner Zeit die Stadt Wurzen zu besuchen.

—* Aus Brüssel wird berichtet, daß das Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe ein vortreffliches ist. Gestern stattete sie der Herzog von Vendôme in Paris einen Besuch ab.

—° Die Prinzessin Ulrich von Schönburg-Waldenburg besuchte gestern das Wäsche- und Bettengeschäft von C. W. Thiel, Hoflieferant, Viktoriastraße Nr. 13, um größere Bestellungen zu erteilen.

—° Der Kaiser hat die von der Witwe und Tochter des verstorbenen Dresdner Dichters Hermann Kunibert Neumann dargebotenen Werke angenommen und seinen Dank für die Aufmerksamkeit aussprechen lassen. Es handelt sich um die in den letzten Jahren im Verlage von Heinrich Minden und Cotta zum Teil aus dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters, zum Teil bereits früher erschienenen Werke: „Das Hohelied", das „Epos Saul" und die Abteilung „Patriotische Gedichte" aus dem im Vorjahre erschienenen größeren Band Gedichte.

—° Der Königl. mathematisch-physikalische Salon bleibt wegen der Hauptreinigung vom 18. bis 31. März für den Besuch geschlossen.

—* Eine schöne Feier führte heute mittag ½1 Uhr unsere Künstlerkreise und zahlreiche Freunde der Königl. Hofopernsängerin Fräulein Minnie Nast mit Herrn Diplomingenieur Karl Franz Robert von Frenckell stattfand. Schon eine Stunde vor Beginn der Feier füllten sich die prächtigen Räume des Gotteshauses. Man gewahrte unter den Besuchern hervorragende Größe unserer Hoftheater und des Residenztheaters, Musiker und Schriftsteller, sowie auch zahlreiche Damen der ersten Gesellschaftskreise Dresdens und der Fremdenkolonien. Der Altarplatz wies einfachen Lorbeer- und Palmenschmuck auf. Unter Orgelklang betrat das Brautpaar, von allen Seiten herzlich begrüßt, das Gotteshaus, gefolgt von 16 Damen und Herren, unter denen man Frl. v. Chavanne und Frl. Schäfer bemerkte, alle, wie die Braut selbst, die ein einfaches weißes Seidenkleid mit umschließendem Schleier, den ein Myrthenkranz krönte, trug, ohne prunkhafte Toilette. Keine Blume wurde auf den Weg zum Altar gestreut. Nachdem sich das Brautpaar auf den schmucklosen Stühlen niedergelassen, trug ein dreifach besetztes Männerquartett vom Hofopernchor eine Arie aus „Joseph in Aegypten" mit untergelegtem Text „Selige Eintracht, himmlisch Bild" in ergreifender Weise vor. Die Traurede hielt Herr Oberkonsistorialrat Pfarrer D. Kühn auf Grund des Schriftwortes Offenbarung Johannes 2, 10: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben". Er wies darauf hin, daß die mit herrlichen Gaben ausgestattete, überall hochgeschätzte Künstlerin, die weder Vater noch Mutter mehr besitze und ihren Lebensweg bisher selbständig und in Ehren gegangen sei, künftig den Schauplatz ihrer hervorragenden Tätigkeit verlassen und mit dem geliebten Manne hinausziehen wolle in weite Ferne. Ihr Gatte wird die seiner Familie gehörigen großen industriellen Etablissements in Helsingfors in Finnland übernehmen. Der geistliche Redner wies darauf hin, daß, so schön auch der künstlerische Beruf sei, der eheliche Beruf größere und reinere Freuden bringe. Die Braut habe in ihrem Gemahl einen tüchtigen, ehrenwerten Mann gefunden, der sie in Liebe und Treue auf ihrem künftigen Lebenswege geleiten werde. Und ihre Eigenschaften gäben die Bürgschaft, daß sie neben ihrem Berufe, der sie aus dem Hause führe, das Glück im Hause suchen und finden werde. Nach der Traurede wurde von beiden Seiten des Jawort gegeben, wobei allgemein auffiel, daß die Braut zweimal herzlich und deutlich ihr „Ja" sagte. Als die Zeremonie beendet war, sang die Berufskollegin der Braut, die Königl. Hofopernsängerin Frl. Schäfer, Mendelssohns „Sei getreu bis in den Tod". Dann verließ der Hochzeitszug die Kirche. Ueberall streckten sich dem Brautpaare Freundeshände glückwünschend entgegen und für jedes hatte die Braut ein freundliches Wort des Dankes. Von dem Frl. Nast auch noch als glückliche Braut beseelenden Pflichtgefühle und ihrem unermüdlichem Eifer gibt der Umstand Zeugnis, daß sie ihren gestrigen Polterabend in ihrem Berufe in der Hofoper als „Barfüßele" beging. Die Darstellung zeigte die Künstlerin in ihrem ganzen künstlerischem Werte. Ihr treffliches Spiel, sowie wohl auch der Umstand, daß die Opernbesucher von ihrer bevorstehenden Vermählung Kenntnis hatten, brachten der Künstlerin große Ehrungen ein. Jedenfalls werden die zahlreichen Verehrer von Frl. Nasts Kunst noch eine Zeitlang die Freude haben, die Künstlerin hier zu sehen und zu hören.

## Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Die 7. Aufführung des neuen Schauspiels „Der Privatdozent" von Ferd. Wittenbauer findet Sonnabend, den 18. März, statt. — Das Programm für die Sonntag, den 19. März, auf Befehl des Königs im Opernhause stattfindende Matinee ist wie folgt festgesetzt: 1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi" von R. Wagner; 2. Andante aus dem Konzert für Violoncello von R. Reinicke; „Papillon" von Popper, Solist: Hr. Wille; 3. Duett aus der Oper „Der Kuß" von Smetana, gesungen von den Herren Burrian und Scheidemantel; 4. „Militärfromm", Genrebild in einem Akte von G. Meier. In den Hauptrollen des Stückes wirken mit: Fr. Gasny (Editha), Frl. Diacono (Fanny), Frl. Lane (Asta) und die Herren René (Leo), Fischer (Heinrich), Wierth (Bodo), Eggerth (Linden) und Gebühr (Fredy). Beginn halb 1 Uhr. Der Vorverkauf findet Sonnabend, den 18. d. M., vormittags 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Königl. Opernhauses statt, der Verkauf Sonntag, den 19., vormittags halb 11 bis halb 1 Uhr. Inhaber von Stammsitzen können ihre Plätze gegen Abgabe des Gutscheins Sonnabend, vormittags von 10 bis 2 Uhr, entnehmen.

†* **Königl. Hofoper.** Heubergers Oper **„Barfüßele"** fand bei ihrer gestrigen ersten Wiederholung vor vollbesetztem Hause ganz die gleich warme und herzliche Aufnahme, wie in der ersten Vorstellung. Manches sprach sogar noch tiefer und inniger an, als am Abend der Premiere, vor allem die unmittelbar anmutenden Gegensätze, die in dem Werke durch die geschickte Folge des Heiteren, Fröhlichen und des lyrisch Ernsten geschaffen sind. Es werden damit Eindrücke erzielt, die um so lebhafter berühren, als sie ungekünstelt, aus dem Vollen des Natürlichen und des einfach Schönen herausgestaltet sind, echte, lebensvolle Bilder und Figuren, wie wir sie im Originale der reizvollen Auerbachschen „Dorfgeschichten" meisterlich gezeichnet finden. Diese Vorzüge des Werkes, der natürliche Gang der Handlung, trefflich charakterisiert durch die feinsinnige, an Farbe und Kolorit reiche Musik, gelangen allerdings erst zur vollständigen Wirkung durch die ausgezeichnete Darstellung, wie wir sie an unserer Hofbühne hören und sehen. Wie Herr v. Schuch die Oper musikalisch eingerichtet hat, wie er sie in einem Guß und Fluß uns hören läßt, wird für alle anderen Bühnen vorbildlich sein und bleiben müssen. Nicht weniger maßgebend wird die Inszene sein, die Herr Regisseur Moris dem reizvollen Werke geschaffen. Im Rahmen der der Natur meisterlich nachgebildeten Rieckschen Dekorationen darf jeder einzelne der szenischen Vorgänge als wirksames Genrebild gelten, belebt und temperiert durch so zahlreiche geistvolle Regiekünste, daß selbst in den Szenen, die die Konzentration auf kontemplative Vorgänge bedingen, die Handlung scheinbar absichtslos fort pulsiert. Im Mittelpunkte des allgemeinsten Interesses aber stehen das von Fräulein Nast entzückend dargestellte Barfüßele und der in jeder Beziehung überaus wirksame Johannes des Herrn Burrian. Eins überbietet hier in der Tat das andere an Echtheit der Charakteristik, an Herzlichkeit und Wärme, im Reize der musikalischen Aufgabe. Auch alle übrigen Figuren wurden von den Damen v. Chavanne, Zelinek, Eibenschütz, Herren Kieß, Höpfl, Plaichke und Nebuschka ganz vortrefflich vertreten. Das Werk an sich und seine in allem interessante und fesselnde Aufführung verdienen die allgemeinste Anteilnahme. H. St.

†* Das große **Winterkonzert des Lehrergesangvereins** vollzog sich gestern abend im dichtbesetzten Gewerbehaussaale unter den altgewohnten Zeichen sieghaften Gelingens. Eine ausgezeichnete Programmzusammenstellung nach einheitlichen Gesichtspunkten — sämtliche Gesangstexte waren von Schiller und Goethe —, eine mustergültige Wiedergabe aller Chorwerke durch einen nach Quantität wie Qualität in gleichem Maße hervorragende Sängerchor, eine mit Hingebung und Verständnis lauschende, zum Teil sehr distinguierte Hörerschaft — auch Se. Exzellenz der Herr Kultusminister v. Seydewitz wohnte dem Konzerte bei — dies alles verlieh der Veranstaltung Glanz und Erfolg. Da man über die oft gerühmten Vorzüge des Lehrergesangerchores kein Wort mehr zu verlieren braucht, soll nur von den dargebotenen Werken kurz die Rede sein. Schwunghaft und stimmungweckend erklang als Eingangschor unter Leitung von Herrn Prof. Friedrich Brandes Mendelssohns „Festgesang an die Künstler", dessen Wirkung nur ein wenig beeinträchtigt wurde durch die zu laut erscheinende Begleitung der Blechinstrumente. Der Grund hierfür dürfte aber lediglich darin zu suchen sein, daß die von den Blechbläsern erzeugten Tonwellen, aus dem Hintergrunde der Orchestermuschel hervorquellend, allzugewaltig nach dem Saale zu fortgepflanzt wurden. Bei den späteren Chorwerken mit Orchester war die Kapelle vor den Sängern placiert worden, was nicht nur einem absolut präzisen Zusammengehen aller Ausführenden förderlich war, sondern auch zu einer überraschend günstigen akustischen Wirkung — im Mittelsaale wenigstens — führte. Unter solchen günstigen äußeren Vorbedingungen hörte man zunächst die Schillersche Dithyrambe („Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter allein") in der prächtigen und eindrucksicheren Vertonung von Julius Rietz, wohl der hervorragendsten Komposition des gleichen Textes neben denjenigen von M. Bruch und E. F. Richter. Nebenbei bot dieses mit feuriger Begeisterung und echt dramatischem Ueberschwang vorgetragene Chorwerk Gelegenheit, das vortreffliche Doppelquartett des Vereins und ein für solistische Aufgaben vorzüglich gerüstetes Vereinsmitglied, den Baritonisten Herrn Alexander Lange, als rüstige Mithelfer zum schönen Gelingen schätzen und rühmen zu können. Das eigentliche Hauptwerk des Abends war aber die seit 20 Jahren in Dresden nicht zu Gehör gebrachte große Kantate für Männerchor, Orchester und Tenorsolo „Rinaldo" von Brahms (Text von Goethe). Das an wunderbaren musikalischen Schönheiten überreiche Werk, das nicht nur zu den glücklichsten Eingebungen der Brahmsschen Muse zählt, sondern auch trotz seines mehr stimmungmalenden als dramatisch lebensvollen Charakters unter der gesamten neueren Männerchorliteratur einen der allerersten Plätze beanspruchen darf, riß mit Recht die Hörerschaft zu stürmischer Anerkennung und heller Begeisterung hin, zumal es von Chor und Orchester in kaum zu übertreffender Vollkommenheit ausgeführt wurde. Nicht ganz mit demselben Vollmaße von Lob ist der Solist, Herr Konzertsänger Max Krauße (Leipzig), zu bedenken, obwohl die Wiedergabe der Rinaldo-Partie noch seine relativ beste Leistung war. Herr Krauße, dem ein angenehmes und namentlich in der Höhe erstaunlich weiches Material zur Verfügung steht, brachte sich durch ein oft geradezu ohrenbeleidigendes Unreinsingen um jede tiefere Wirkung. Noch auffälliger als hier waren die Intonationsmängel des Sängers bei den zuvor ge-